

## Videogottesdienst am 25.4.2021 - Und was glaubst du?

### Begrüßung

Liebe Gemeinde,

herzlich willkommen zu unserem Online-Gottesdienst am Sonntag „Jubilate“.

Jubilate oder zu Deutsch: Jubelt!

Der Sonntagsname leitet sich vom Wochenpsalm ab.

Psalm 66 beginnt mit den Worten: **Jauchzet Gott, alle Lande!**

Am dritten Sonntag nach Ostern dreht sich alles um die Neue Schöpfung, die durch Jesus Christus geschehen ist.

Neues Leben und geistliche Frucht gibt es nur in der Verbindung mit ihm.

Wir feiern diesen Gottesdienst:

### Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Ich bete mit Worten aus Psalm 66, im Neuen Liederbuch die Nummer 927:**

*Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!*

*Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!*

*Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.*

*Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.*

*Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern. Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie gingen zu Fuß durch den Strom; dort wollen wir uns seiner freuen.*

*Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker.*

*Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.*

*Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen,  
der unsre Seelen am Leben erhält und lässt unsre Füße nicht gleiten.*

### Eingangsgebet

Vater im Himmel,

von allen Seiten umgibst du uns und hältst deine Hand über uns.

Es gibt so vieles, was tagaus tagein auf uns einströmt und uns beeinflussen möchte.

Oft fällt es uns schwer, den eigenen Weg zu gehen und zu unserem Glauben zu stehen.

Wir danken dir, dass wir von Ostern her leben, dass wir wissen,  
dass Jesus von den Toten auferstanden ist.

Herr, du siehst aber auch unsere Zweifel.

Du weißt, was uns schwerfällt und was uns Mühe bereitet, was uns ablenken will, ganz auf dich zu hören.

Gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz.

Amen.

**Die Lesung für den heutigen Sonntag steht im Johannesevangelium Kapitel 15, die Verse 1-8 nach der Übersetzung „Neues Leben“:**



1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner.

2 Er schneidet jede Rebe ab, die keine Frucht bringt, und beschneidet auch die Reben, die bereits Früchte tragen, damit sie noch mehr Frucht bringen.

3 Ihr seid schon durch die Botschaft, die ich euch gegeben habe, beschnitten.

4 Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Denn eine Rebe kann keine Frucht tragen, wenn sie vom Weinstock abgetrennt wird, und auch ihr könnt nicht, wenn ihr von mir getrennt seid, Frucht hervorbringen.

5 Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, wird viel Frucht bringen. Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir bleibt, wird fortgeworfen wie eine nutzlose Rebe und verdorrt. Solche Reben werden auf einen Haufen geworfen und verbrannt.

7 Doch wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt, und es wird euch gewährt werden!

8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht hervorbringt und meine Jünger werdet.

### **Lobvers:**

Lobet Gott in seinem Heiligtum! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja

(Psalm 150,1a.6)

### **Predigt über Apg 17,22-34 - Und was glaubst du?**

(Kanzelgruß)

**Gnade sei mit euch und Friede von dem,  
der da ist und der da war und der da kommt. Amen.**

Liebe Gemeinde,

unser heutiges Bibelwort macht uns zu Wegbegleitern des Apostel Paulus.

Paulus befindet sich auf seiner 2.Missionsreise. Zwischen 49 und 51 (Apg 15-18) reiste er über Philippi, Thessalonich und Beröa nach Athen, Korinth, Ephesus, Cäsarea und Jerusalem und von dort zurück nach Antiochia.

Wir befinden uns im Jahr 49 unserer Zeitrechnung und Paulus wartete in Athen auf Timotheus und Silas, von denen er in Beröa getrennt wurde.

Überall in der Stadt stellte er die zahllosen Götterstatuen fest und kam mit den Menschen ins Gespräch.

Die Gespräche wurden lebhafter, so dass der Stadtrat auf ihn aufmerksam wurde und wissen wollte, was er denn so alles von sich gibt. Sie hätten ihn auch fragen können:

### **Und was glaubst du?**

Das lässt Paulus sich nicht zweimal fragen und er ergriff das Wort.

Ich lese uns aus Apostelgeschichte 17, die Verse 22 bis 34 nach der Neuen Genfer Übersetzung:

### **Aufruf an die Bürger von Athen, zum wahren Gott umzukehren**

*22 Da trat Paulus vor die Ratsmitglieder und alle anderen, die zusammengekommen waren, und begann: »Bürger von Athen! Ich habe mich mit eigenen Augen davon überzeugen können, dass ihr außergewöhnlich religiöse Leute seid.*

*23 Als ich nämlich durch die Straßen eurer Stadt ging und mir eure Heiligtümer ansah, stieß ich auf einen Altar mit der Inschrift: ›Für einen unbekanntem Gott‹.*

*Ihr verehrt also ´ein göttliches Wesen`, ohne es zu kennen. Nun, gerade diese ´euch unbekanntem Gottheit` verkünde ich euch.*

24 *‘Meine Botschaft handelt von` dem Gott, der die ganze Welt mit allem, was darin ist, geschaffen hat. Er, der Herr über Himmel und Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschen erbaut wurden.*

25 *Er ist auch nicht darauf angewiesen, dass wir Menschen ihm dienen. Nicht er ist von uns abhängig, `sondern wir von ihm`. Er ist es, der uns allen das Leben und die Luft zum Atmen gibt und uns mit allem versorgt, `was wir zum Leben brauchen`.*

26 *Aus einem einzigen `Menschen` hat er alle Völker hervorgehen lassen.*

*Er hat bestimmt, dass sich die Menschen über die ganze Erde ausbreiten, und hat festgelegt, wie lange jedes Volk bestehen und in welchem Gebiet es leben soll.*

27 *‘Mit allem, was er tat,` wollte er die Menschen dazu bringen, nach ihm zu fragen; er wollte, dass sie – wenn irgend möglich – in Kontakt mit ihm kommen und ihn finden. Er ist ja für keinen von uns in `unerreichbarer` Ferne.*

28 *Denn in ihm, `dessen Gegenwart alles durchdringt,` leben wir, bestehen wir und sind wir. Oder, wie es einige eurer eigenen Dichter ausgedrückt haben: ›Er ist es, von dem wir abstammen.‹*

29 *Wenn wir nun aber von Gott abstammen, dürfen wir nicht meinen, die Gottheit gleiche `jenen Statuen aus` Gold, Silber oder Stein, die das Produkt menschlicher Erfindungskraft und Kunstfertigkeit sind.*

30 *In der Vergangenheit hat Gott gnädig über die Verfehlungen hinweggesehen, die die Menschen in ihrer Unwissenheit begangen haben.*

*Doch jetzt fordert er alle Menschen an allen Orten zur Umkehr auf.*

31 *Er hat nämlich einen Tag festgesetzt, an dem er durch einen von ihm bestimmten Mann über die ganze Menschheit Gericht halten und über alle ein gerechtes Urteil sprechen wird. Diesen Mann hat er vor aller Welt `als den künftigen Richter` bestätigt, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.«*

### **Unterschiedliche Reaktionen**

32 *Als Paulus von der Auferstehung der Toten sprach, brach ein Teil der Zuhörer in Gelächter aus, und andere sagten: »Über dieses Thema wollen wir zu einem späteren Zeitpunkt mehr von dir erfahren.«*

33 *Damit endete die Anhörung, und Paulus verließ die Ratsversammlung.*

34 *Doch einige Leute schlossen sich ihm an und kamen zum Glauben, so zum Beispiel Dionysios, ein Mitglied des Stadtrats, und eine Frau namens Damaris; und es gab noch andere, die zusammen mit diesen beiden `an Jesus glaubten`.*

**Herr, tu meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.**

## **Öffne uns unsere Ohren, dass wir hören wie ein Jünger hört. Amen.**

Liebe Gemeinde,

was hätten Sie geantwortet? Mit welchen Worten hätten Sie Ihren Glauben umschrieben?

Ich erlebe immer wieder, dass Menschen auf die Frage nach Gott eher mit einem langen Schweigen antworten, weil ihnen Gott, auf dessen Namen sie getauft und konfirmiert wurden, entweder fremd blieb oder im Laufe der Jahre fremd geworden ist.

Wir haben heute ganz ähnlich wie damals die Menschen in Athen eine Vielzahl von Göttern, von Optionen, mit denen wir versuchen, unser Leben zu erklären und abzusichern.

Die meisten Zeitgenossen wissen bestens über die Eigenschaften ihres Sternzeichens Bescheid, können aber ihren eigenen Konfirmandenspruch nur sehr bruchstückhaft wiedergeben.

Christlicher Glaube als Hintertür, um sich auch diese Möglichkeit offen zu halten.

Und trotzdem oder gerade deswegen bleibt einem dann der Gott der Bibel fremd und geheimnisvoll.

Der Apostel Paulus ist erschüttert über die Vielzahl an Göttern, die in Athen verehrt werden.

Es ist ein Markt der Möglichkeiten, der für jeden und jede etwas bereithält.

Die Athener sind religiös, sie haben göttliche Ansprechpartner für jede Lebenslage:

Ernte, Liebe, Krieg, Handel und viele mehr. Er sieht diese Vielzahl an Tempeln, Altären und Götzenbilder. Seine erste Wahrnehmung ist: „Ich bin in einer Stadt voller Götzen gelandet!“

Die Akropolis, das heutige Touristenziel, erfüllte ihn aufgrund der vielen Kultbauten regelrecht mit Abscheu. Und doch lebte er nicht von der Abkehr oder Abgrenzung, sondern bemühte sich aktiv mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Er will hören und verstehen, was sie umtreibt und bewegt.

Immer wieder scheint er die Frage zu stellen: **Und was glaubst du?**

Paulus bringt sich und seinen Glauben ins Gespräch. Das wirft Fragen auf und er soll sich auf diesem Markt der Religionen erklären.

Paulus holt seine Zuhörer bei dem ab, was er selbst gesehen und erlebt hat.

Er geht von seiner eigenen Betroffenheit aus, ohne dabei abfällig oder herabsetzend über die anderen Kulte zu sprechen.

Sehr wertschätzend beglaubigt er ihnen: „Ihr seid außergewöhnlich religiöse Leute.“

Er zollt damit ihnen und ihren religiösen Vorstellungen großen Respekt. Ihr habt sogar einen Altar für einen euch unbekanntem Gott. Ihr verehrt also ´ein göttliches Wesen`, ohne es zu kennen. Ich möchte ihn euch gerne näher vorstellen.

Spannenderweise nennt Paulus hier keinen Namen und dennoch trifft er sehr klare Aussagen über diesen unbekanntem Gott.

Er ist der Schöpfer der Welt. Er hat die Welt und alles, was darin ist, gemacht.

Er wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhänden gemacht wurden.

Er hat es nicht nötig, da er allem Leben den Odem eingehaucht hat.

Und er hat die Menschen mit einer Sehnsucht nach ihm versehen, damit sie ihn suchen, erfahren und auch finden können. Und vor allem ist er uns nahe.

Durch ihn sind wir. Durch ihn leben und weben wir. Und dieser Gott lädt uns zur Umkehr ein, damit wir zu ihm kommen. Und den, der einmal über alle Menschen Gericht halten wird, hat er sogar von den Toten auferweckt.

Spätestens die letzte Aussage über die Auferstehung war für einige der Zuhörer zu viel.

Und die Predigt des Paulus endet eher abrupt an dieser Stelle.

Die einen spotten, die anderen wollen ihn zu einem späteren Zeitpunkt weiterhören und einige schlossen sich ihm an und wurden gläubig. Auch damals gab es unterschiedliche Reaktionen.

Doch die Botschaft von Jesus und seiner Auferstehung entscheidet über alles.

### **Und was glaubst du?**

Meinen wir ernsthaft, dass das Christentum nur für eine kleine Gruppe hinter verschlossenen Türen vorgesehen ist? Wenn wir das meinen, dann sind wir auf dem Holzweg, dann haben wir etwas falsch verstanden!

Jesus sagt: ***Gehet hin und macht zu Jüngern alle Völker. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*** (Mt 28,19a.20)

Die Botschaft von Jesus ist kein Geheimnis und nichts, was man nur hinter vorgehaltener Hand erfahren darf. Dass Jesus für uns und unsere Schuld gestorben ist, dass er auferstanden ist und uns nahe ist, darf und soll jeder und jede wissen und erfahren.

### **Und was glaubst du?**

Liebe Gemeinde,

die Tatsache, dass wir in Mitteleuropa in allen Kirchen einen akuten Pfarrermangel haben, liegt v.a. daran, dass diejenigen, die etwas mit Gott erlebt haben, weniger werden und daher auch weniger weitergegeben wird.

Doch es ist unsere Aufgabe, diese Botschaft zu den Menschen zu bringen.

Wer weiß, dass sein Brot das Beste ist, wäre doch eigensinnig, es nicht mit anderen zu teilen, damit diese satt werden und dabei sogar noch einen Wohlgenuss erleben.

Wir sollen den Glauben - wie Paulus in Athen – ins Gespräch bringen und anderen helfen, die Sehnsucht nach Glaube und Gott zu stillen, Antworten auf die eigenen Lebensfragen zu finden und heim zu kommen zum himmlischen Vater, der uns nahe ist und uns liebt.

**(Ich weiß, woran ich glaube)**

Ernst Moritz Arndt beantwortet diese Frage 1819 in einem seiner Gedicht so (EG 357):

**1. Ich weiß, woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht,  
wenn alles hier im Staube wie Sand und Staub verweht;  
ich weiß, was ewig bleibet, wo alles wankt und fällt,  
wo Wahn die Weisen treibet und Trug die Klugen prellt.**

**3. Auch kenn ich wohl den Meister, der mir die Feste baut,  
er heißt der Herr der Geister, auf den der Himmel schaut,  
vor dem die Seraphinen anbetend niederknien,  
um den die Engel dienen: ich weiß und kenne ihn.**

**5. So weiß ich, was ich glaube, ich weiß, was fest besteht  
und in dem Erdenstaube nicht mit als Staub verweht;  
ich weiß, was in dem Grauen des Todes ewig bleibt  
und selbst auf Erdenauen schon Himmelsblumen treibt.**

Ich wünsche uns von Herzen, dass wir alle diese Frage nach dem Inhalt unseres Glaubens mit ähnlichen Worten füllen können, um damit den zu bezeugen, der im bunten Markt der Möglichkeiten das beste Angebot für uns bereithält.

Dazu helfe und stärke uns alle der dreieinige Gott.

Amen.

**Fürbittengebet**

Vater im Himmel,

du bist weit größer als alle menschlichen Vorstellungen.

Wir danken dir, dass du eine tiefe Sehnsucht nach dir in uns hineingelegt hast.

Wir bitten dich für alle Menschen, die auf der Suche nach dir sind, dass sie dich erfahren und zu dir finden.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich auf diesem Weg zu dir verlaufen haben oder auf Abwege geraten sind, dass sie sich von Neuem auf den Weg machen und sich auf Kurs bringen lassen, um bei dir anzukommen.

Wir bitten dich um alle, die eine tiefe Sehnsucht in ihrem Herz tragen, aber noch kein Gespür dafür entwickelt haben, was du ihnen anbietest.

Lass sie offen und neugierig werden und schenk ihnen Menschen, die ihnen von dir erzählen und sie dadurch ermutigt werden, mit dir einen Anfang zu wagen.

Wir bitten dich für unsere Welt und für alle, die im Großen und im Kleinen Verantwortung tragen.

Wir bitten dich für unsere Konfirmanden, deren Jahrgang durch die Pandemie geprägt wurde und deren Konfi-Zeit so ganz anders verlief als in den Vorjahren.

Lass sie dennoch wichtige Erfahrungen mitnehmen aus dieser Zeit.

Wir bitten dich für den neuen Jahrgang. Für alle, die in dieser Woche eine Einladung erhalten haben. Gib ihnen Offenheit, um sich auf die Konfi-Zeit einzulassen.

Gemeinsam beten wir:

### **Vater unser im Himmel**

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

### **Der Wochenspruch steht im 2.Korintherbrief, Kapitel 5, Vers 17:**

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur.

Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

**Bleiben Sie behütet.**

**Aus der Mörtelsteiner Christuskirche wünschen wir Ihnen allen eine gute und gesegnete Woche.**

### **Segen**

Gehet hin im Frieden des Herrn.

**Der Herr segne dich und behüte dich.**

**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.**

**Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.**

**Amen.**

**Pfarrer Wolfgang Müller**